

# PARITÄT

## lokal



*Informationen für Mitglieder und für sozialpolitisch Interessierte* Ausgabe 5-2005

Liebe Mitglieder,  
liebe Freunde des Paritätischen,

2005 war in vielerlei Hinsicht ein spannendes Jahr: Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe zu SGB II, Kommunalisierung der Eingliederungshilfen für Schwerbehinderte, große Koalition als Ergebnis der Neuwahlen im Bund und nicht zu letzt lokalpolitische Turbulenzen vielfacher Art begleiteten uns durch den Alltag und prägten unsere Arbeit.

---

Die sogenannte Hartz-Reform, Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe im neuen SGB II also, startete. Das Gute: das befürchtete Chaos blieb - auch Dank der Mithilfe der Wohlfahrtspflege - aus. Allerdings bedarf es noch großer Anstrengungen, um ein neues Gleichgewicht zu finden zwischen den legitimen Ansprüchen der Betroffenen und den berechtigten Interessen der öffentlichen Hand. Jedem Hilfebedürftigen muss eine ausreichende Sicherung seiner grundlegenden Lebensbedürfnisse zugestanden, es müssen echte Lebensperspektiven aufgezeigt, der Grundsatz der individuellen Perspektivplanung muss verstärkt werden. Die öffentliche Hand kann im Gegenzug erwarten, dass jeder nach bestem Vermögen selbst für sein Leben sorgt und dazu beiträgt, dass sich der Hilfebedarf so sparsam wie möglich gestaltet. Wir haben den Eindruck, noch geht der Trend eher in Richtung Sparsamkeit der öffentlichen Hand, die Perspektiven der Betroffenen geraten in den Hintergrund. Der Paritätische wird das neue Jahr 2006 nutzen, diesen Prozess kritisch zu begleiten und da, wo notwendig, Diskussionen anzustoßen.

---

Dem gegenüber trat die Kommunalisierung der Eingliederungshilfen für Schwerbehinderte sehr in den Hintergrund. Angesichts des Finanzvolumens von weit über 50 Mio. Euro ein wohl unterschätztes Thema. Umso froher sind wir, dass zunächst einmal die bisherigen Standards und Hilfen erhalten werden konnten. Hierfür unseren Dank an Politik und Verwaltung. Die Frage ist aber, wie geht es weiter angesichts einer absehbar steigenden Zahl von Betroffenen, einer erkennbar schwierigen Situation der kommunalen Finanzen und - auch hier bald kommend - erheblicher Veränderungen im gesetzlichen Regelwerk. Wie werden die Steuerungsinstrumente im Zusammenhang mit dem Persönlichen Budget aussehen? Wie können die Rechte der Betroffenen nicht nur erhalten, sondern ausgebaut werden? Welche Strukturen braucht die Stadt, um dieser Herausforderung gerecht zu werden? Wir werden das zu einem unserer Schwerpunktthemen im nächsten Jahr machen und hoffen, dabei wichtige Anstöße geben zu können.

---

Auch im Verband wurde Neues angestoßen und auf den Weg gebracht von Fachveranstaltungen über den Ausbau der Fachgruppen bis hin zu einer wieder lebendigen Diskussionskultur. Das werden wir in Ihrem Interesse weiter ausbauen.

Ich wünsche Ihnen ein geruhames Weihnachtsfest, die eine oder andere Stunde der Reflektion, ein gutes und erfolgreiches Neues Jahr und uns allen den langen Atem, um angesichts der schwierigen finanziellen Situation der Stadt auch weiterhin positive sozialpolitische Entwicklungen für die Betroffenen gestalten zu können.

Thomas Weichert

## Verbandliches und Sozialpolitisches

### Mitgliederversammlung des Paritätischen Stärkere Vernetzung der Verbände

Auf der gut besuchten Mitgliederversammlung des Paritätischen Mannheim Ende November zog der Kreisvorstand eine Jahresbilanz über die Tätigkeiten des Verbandes.

Zufrieden war der Kreisvorsitzende Thomas Weichert mit der verbandlichen Gremienarbeit, die auch in Zukunft dazu beitragen soll, den Paritätischen und seine sozialpolitischen Anliegen stärker in der Öffentlichkeit zu positionieren. Dabei sei es zwar oft nicht einfach, über 50 gemeinnützige Vereine und Einrichtungen als Dachverband „unter einen Hut zu bringen“, aber gerade die Vielfalt sei ein wichtiges Markenzeichen des Paritätischen.

Diskussion, Kommunikation und Abstimmung sowohl zwischen Dachverband und Mitgliedern als auch zwischen den Mitgliedsorganisationen selbst sind dementsprechend für den Paritätischen geradezu überlebensnotwendig, um in der sozialpolitischen Landschaft verbandliche Forderungen durchsetzen zu können.

Die Fachgruppensprecher/innen des Verbandes gaben einen kurzen Bericht ihrer Arbeit. Andrea Gerth für die FG Kindertageseinrichtungen arbeitet u. a. an dem Projekt „Stärkung der Erziehungskraft der Familie durch und über den Kindergarten“. MdL Roland Weiß, FG-Sprecher Pflege, wies auf die Gründung des Beratungs- und Hilfe-Netzwerkes „Rat und Tat“, das gemeinsam vom ASB, dem Paritätischen und der GePeG getragen wird, hin. Dr. Ulrike Freundlieb-Winkler von der FG Beschäftigung konnte darauf verweisen, dass die „Agentur für soziale Beschäftigung“, die für die Vermittlung von Zusatzjobs zuständig ist, erfolgreich ihre Arbeit aufgenommen hat.

Frau Dagmar Ginzler von der MVV stellte anschliessend das Netzwerkprojekt E.H.E (Experten helfen einander) vor. Hier ist in Zukunft ein gegenseitiger know-how-Transfer zwischen gemeinnützigen und gewerblichen Betrieben geplant.

Mit Blick auf die Etatberatungen der Stadt will man als Kreisvorstand Gespräche mit allen politisch Verantwortlichen führen und die eigenen sozialpolitischen Vorstellungen verdeutlichen. Thematischer Schwerpunkt dabei ist die Behindertenpolitik und die Forderung nach einer erkennbaren städtischen Sozialplanung.

### Paritätischer Tagungsservice

Feierliche Anlässe, Jubiläen oder Tagungen genießen, das verspricht der Paritätische Tagungsservice. Diese Dienstleistung entwickelte sich aus dem Lieferservice des Bistrorants Rosmarin und der Vermietung der seniorenfreundlichen Räumlichkeiten im Paritätischen Zentrum. Kulinarisches bis hin zu mehrgängigen Menüs werden angeboten.. Die Speiseplanwünsche der Kunden werden gern realisiert, wenn mindestens eine Woche vor dem Liefertermin bestellt wird. Für alle Veranstaltungen können sowohl Gläser als auch Bestecke geordert werden, und bei Bestellungen über 320,- € sind die Anlieferung sowie der Abholservice im Preis mit inbegriffen, bei Bestellungen unter diesem Warenwert erfolgen Anlieferung und Abholung zum Selbstkostenpreis.

Herr Hassan Elagy zaubert in der Küche, die Koordination von Tagungsservice und Raumvermietung liegt bei Frau Andrea Eifler (Tel. 0621-33837-20, E-Mail eifler@paritaet-ma.de).

### Rückblick: 18 Jahre FIZ

Das Fraueninformationszentrum des Mannheimer Frauenhausvereins ist aus Mannheim nicht mehr wegzudenken. 18 Jahre Information und Unterstützung von Frauen in Trennungs- und Scheidungssituationen sowie Beratung und Begleitung von Frauen, die Wege aus einer gewalttätigen Beziehung suchen.

Erfolgreich gegen Gewalt an Frauen und Kindern zu arbeiten setzt eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen, Fachfrauen, -männern und Einrichtungen voraus.

Nur durch vernetztes Handeln auf kommunaler, landes- und bundespolitischer Ebene können langfristig verbesserte Leistungen für betroffene Frauen und Kinder erreicht werden. Heute verbindet das FIZ mit der Zahl 18 den Aufbruch in eine neue Lebensphase mit weiterhin vielen Unbekannten, auch mit Zukunftsängsten, aber vor allem mit Neugier und Gestaltungslust. Mannheim kann auch weiterhin mit engagierten FIZ-Mitarbeiterinnen rechnen.

Aus Anlass dieses Jubiläums hat das FIZ eine Geburtstagsbroschüre herausgebracht mit Beiträgen von Menschen aus der Vernetzungs- und Kooperationsarbeit sowie interessanten Themen. Die Broschüre kann im FIZ angefordert werden.

Ein Highlight war das Geburtstagsgeschenk der Musikhochschule: Über das Benefizkonzert „Glagolitische Messe“ im Oktober unter der Schirmherrschaft von MdB Lothar Mark konnte sich der Mannheimer Frauenhausverein zusammen mit den zahlreich erschienenen Gästen freuen.

Die FIZ-Mitarbeiterinnen.

=> Kontakt: FIZ (Fraueninformationszentrum), Tel. (0621) 379790, Fax (0621) 3393314, E-Mail: fraueninformationszentrum@t-online.de

## Sozial- und Gesundheitspolitik

### Frohe Weihnachten?

#### Land will Heimbewohner/innen keine Weihnachtsbeihilfe mehr bezahlen

Der baden-württembergische Landkreis- und Städtetag hat es trotz Intervention der Wohlfahrtsverbände abgelehnt, Heimbewohner/innen in diesem Jahr eine Weihnachtsunterstützung zu gewähren. Im Jahr 2004 gab es über die Sozialhilfe noch ein Weihnachtsgeld von ca. 30 bis 35 EUR.

Während der Durchschnittsverbraucher, so wird geschätzt, rund 350.-EUR für Weihnachtsartikel ausgibt, sollen Bedürftige leer ausgehen. Dabei sind Heimbewohner/innen schon durch die Gesundheitsreform gebeutelt genug. Mit der monatlichen Pauschale von 90.-EUR muss alles von Telefon, Fahrscheinen über Wäsche bis hin zu Medikamenten und Arztbesuchen bezahlt werden. Es bleibt ein Rätsel, wie die Betroffenen aus dieser Pauschale einen Betrag ansparen sollen, der für den Kauf von Geschenken, Kontakt zur Familie, Weihnachtskarten etc. ausreichen soll. Unverständlich auch deshalb, weil andere Bundesländer wie z. B. Niedersachsen diese Beihilfe bezahlen.

Die Wohlfahrtsverbände empfehlen den Heimen deshalb, bei Ablehnung der Weihnachtsbeihilfe die Bewohner/innen rechtlich zu unterstützen.



#### Hilfen für Schwangere: Mannheimer Leistungen erklärungsbedürftig

Das Sozialministerium hat in 47 baden-württembergischen Stadt- und Landkreisen eine Umfrage zu den Leistungen für Schwangere (nach § 23 SGB II und § 31 SGB XII) durchgeführt. In 43 der 47 angegebenen Kreise wird für die Bekleidung von Schwangeren ein Betrag von 290.-EUR oder darüber gezahlt wird, in Mannheim dagegen nur 128.-EUR. Daneben wurden auch die Daten zu den Bekleidungsleistungen für Babys sowie Mobiliar für Wohnung und Kind abgefragt, auch bei diesen Beträgen stellt sich Mannheim kein Ruhmeszeugnis aus.

Im Gesetz heißt es, dass bei der Bemessung der zu gewährenden Pauschalbeträge „geeignete Angaben über die erforderlichen Aufwendungen und nachvollziehbare Erfahrungswerte zu berücksichtigen“ seien. Warum

Mannheim im Vergleich zu anderen Kommunen derart niedrige Beträge gewährt – das heraus zu finden dürfte jetzt Aufgabe der gemeinderätlichen Gremien sein.

Stadtkreise in Baden-Württemberg	<b>Bekleidung für eine Schwangere</b> (Höhe der bewilligten Zuschüsse in EUR)	<b>Bekleidung für ein Baby</b> (Höhe der bewilligten Zuschüsse in EUR)
Baden-Baden	291.-	187.-
Freiburg	291.-	187.- oder 187.- (1.-6. Monat) + 141.- (2.-6. Monat)
Heidelberg	291.- (inkl. Klinikbedarf)	328.- (Erstausrüstungsgeld)
Heilbronn	291.- (inkl. Klinikbedarf)	187.- (1.-6. Monat) + 141.- (7.-12. Monat)
Karlsruhe	485.-	315.-
Stuttgart	291.-	187.- (1.-6. Monat) + 141.- (7.-12. Monat)
Ulm	291.-	315.- (1.-6. Monat)
Mannheim	128.-	127,50

Tabelle zusammengestellt aus: Leistungen in den Kommunen. Einmalleistungen nach § 23 Abs. 3 Nr. 1 und 2 SGB II bzw. § 31 Abs. 1 Nr. 1 und 2 SGB XII

## Kinder und Hartz IV: Eine erste Bilanz der Auswirkungen des SGB II

Gleichlautende Expertise wurde seitens des Paritätischen Gesamtverbandes in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt. Vorab die wichtigsten Ergebnisse: In Deutschland gibt es (Stand Juli 2005) 3,6 Mio. Bedarfsgemeinschaften in ALG II-Bezug, was ca. 6,5 Mio. Leistungsempfänger/innen ausmacht. Darunter befinden sich 1,6 Mio. Kinder unter 15 Jahren (über 13 %). In Westdeutschland sind das 11 % oder jedes 9. Kind, in Ostdeutschland 24 % oder jedes 4. Kind. Eine differenzierte Darstellung des Beitrages wird in einem der nächsten Ausgaben des Rundbriefes zu lesen sein. Wir wollen gleichzeitig versuchen, uns verstärkt dem Phänomen Armut in Mannheim zu widmen.

Wie bereits andere in Parität Lokal vorgestellte Gutachten und Analysen zur Armutsdebatte und Hartz IV kann auch die o. g. Untersuchung bei den Herausgebern angefordert werden.

## Tipps

### Recht auf ständige Krankenbetreuung

Zu Hause gepflegte Patienten können eine Betreuung rund um die Uhr auch dann beanspruchen, wenn ihre Gesundheit nicht akut in Gefahr ist. Wie das Bundessozialgericht in Kassel urteilte, muss die Krankenkasse bei der häuslichen Pflege für eine Krankenbeobachtung auch dann zahlen, wenn eine Gesundheitsverschlechterung nicht konkret absehbar ist (Az: B 3 KR 38/04 R).

Die Kasse habe nicht das Recht, die häusliche Krankenpflege aufzuteilen in Pflegemaßnahmen, für die sie zahlen wolle, und Beobachtungszeiten, für die sie eine Leistungspflicht ablehne.

### Barrierefreiheit im Internet für Einsteiger

Gleichlautendes Seminar wird am 21. Februar von 11.00 bis 15.00 Uhr in Heidelberg veranstaltet. Die Kosten betragen 60.-EUR. Anmeldeschluss ist der 21. Januar. Interessierte können sich telefonisch an (06221) 970319 oder an die E-Mail-Adresse [info@land-ohne-barrieren.de](mailto:info@land-ohne-barrieren.de) wenden. Die Teilnehmerzahl ist auf 16 Personen beschränkt.

### Gesundheitstreffpunkt

Die Homepage des Gesundheitstreffpunktes ([www.gesundheitstreffpunkt-mannheim.de](http://www.gesundheitstreffpunkt-mannheim.de)) wurde aktualisiert und gleichzeitig optisch ansprechender und barrierefrei gestaltet. Dort kann man die neueste „Gesundheitspress“ auch als pdf-Datei downloaden.

In der Zeit vom 22. Dezember bis 6. Januar ist der Gesundheitstreffpunkt wegen Urlaubs geschlossen.

## Vesperkirche lädt wieder zum warmen Mittagessen ein

Wie in den vergangenen Jahren gibt es in der Mannheimer CityKirche Konkordien in R 2 in der Zeit von Freitag, 6. Januar bis Sonntag, 5. Februar täglich von 11 bis 15 Uhr ein warmes Mittagessen, Getränke und einen Vesperbeutel. Näheres telefonisch unter (0621) 15993-91 (Diakonisches Werk) oder (0621) 24208 (Konkordienkirche).

## vdk: Immer mehr können Wohnung nicht mehr bezahlen

Zum Jahresende 2004 erhielten bundesweit rund 3,5 Mio. Haushalte Wohngeld, ungefähr 9 % aller privaten Haushalte, im Vorjahresvergleich eine Steigerung um 4 %.

Der Personenkreis, der neben Wohngeld auch Sozialhilfe oder Leistungen der Kriesopferfürsorge bezog, weist einen überproportionalen Anstieg um 8 % aus. Die monatliche Bruttokaltmiete der Mietzuschussempfänger betrug Ende 2004 durchschnittlich 5,65 EUR je qm Wohnfläche. Die Zahlen beruhen auf Angaben des Statistischen Bundesamtes. Näheres im Internet unter [www.vdk.de/de10402](http://www.vdk.de/de10402).

## TERMINE

(bis Ende Jan. 2005)

### Di, 20.12. 15.00 Uhr

**Gemeinderat.** Stadthaus N 1. Mit der Haushaltsrede von OB Gerhard Widder sowie des Kämmerers Bürgermeister Christian Specht.

### **Do, 05.01. 17.00 Uhr**

Stammtisch der **Selbsthilfevereinigung Pro Retina**. Gaststätte „Andechser“, N 2,10 (1.OG), MA-Innenstadt.

### Fr, 06.01. 10.00 Uhr

**Neujahrsempfang** des Oberbürgermeisters. Rosengarten.

### **Mo, 09.01. 18.30 Uhr**

**AG Barrierefreiheit.** Monatstreffen. Paritätisches Zentrum, Alphornstr. 2a, Konferenzraum Erdgeschoss.

### **Mo, 09.01. 20.00 Uhr**

Neujahrsempfang des **Regenbogenkindergartens**. Stiller Weg 19, MA-Gartenstadt.

### **Fr, 20.01. 16.30 Uhr**

Neujahrsempfang des **Gehörlosenvereins** Mannheim. Gehörlosenzentrum Mannheim, Neckarauer Str. 106-116.

### Di, 24.01. 16.30 Uhr

**Ausschuss für Umwelt und Technik.** Stadthaus N 1.

### **Mi, 25.01. 16.30 Uhr**

**Sozialausschuss.** Stadthaus in N 1.

### **Sa, 28.01. 10.00 Uhr**

**Schmerztag** rund um das Thema chronischer Schmerzen. Mit Infoständen, Vorträgen und workshops. Stadthaus N 1. Näheres im Gesundheitstreffpunkt, Tel. 3391818.

**=> Das Büro des Paritätischen Kreisverbandes ist vom 20. Dezember bis um 6. Januar geschlossen.**

### IMPRESSUM

Paritätischer Kreisverband Mannheim  
 Alphornstr. 2a, 68169 Mannheim  
 Tel. (0621) 336749-9, Fax (0621) 336749-7  
 Email: [paritaet-mannheim@t-online.de](mailto:paritaet-mannheim@t-online.de)  
 Bürozeiten: Mo – Do, 9-16 Uhr  
 Redaktionsschluss: Do, 26.01.2006